Thema Milch und die Fakten:

waren es in Deutschland im Jahre 2010 im Durchschnitt noch rund 45 Milchkühe pro Betrieb sind es in 2015 schon rund 58 Kühe pro Betrieb.

In der Aufteilung nach Bundesländern (inkl. Berlin, Bremen und Hamburg), führt Mecklenburg-Vorpommern diese Statistik in Jahr 2015 mit ca. 227 Milchkühen an. Niedersachsen ist mit rund 80 Tieren pro Betrieb auf Platz 11 und somit über bundesdeutschem Durchschnitt.

Aktuell werden in Deutschland mehr als 4,3 Millionen sogenannte Milchkühe gehalten. Ein Großteil der Kühe lebt in Laufstallhaltung (ca. 75 %) . Am weitesten verbreitet ist hierbei die Haltung in Liegeboxenlaufställen. Dies bedeutet häufig, dass die Kühe in engen Ställen gehalten werden, die im gesamten Laufbereich oft mit Spaltenböden (d. h. Betonböden, die abwechselnd aus Betonstegen als Auftrittsfläche und schmalen Spalten als Durchlass für Kot und Harn bestehen) ausgelegt sind. Die Liegebereiche bzw. Liegeboxen sind häufig mit Bodenbelägen aus Gummi oder selten auch mit Einstreu ausgestattet. Die meisten Milchkühe leben in Betrieben mit ca. 50 – 100 Tieren, wobei jeder Kuh nur ca.3,5 -4 qm Lauffläche im Stall zur Verfügung steht.

Ca. 27% aller Milchkühe leben noch immer in der nur langsam auslaufenden Anbindehaltung (meist in kleineren Betrieben mit unter 40 Tieren). Während die Kühe in Laufstallhaltung wenigstens eingeschränkt die Möglichkeit haben, sich zu bewegen, sind Milchkühe in Anbindehaltung zu fast völliger Bewegungslosigkeit gezwungen: über Halsrahmen oder Ketten werden die Tiere in Gittervorrichtungen fixiert, die – im Fall des Kurzstandes – lediglich 140–180 cm lang und 110–120 cm breit sind. Permanent an ein und derselben Stelle gebunden, können die Tiere sich oft ein Leben lang nicht einmal umdrehen, gehen oder Sozialverhalten mit ihren Artgenossen ausleben. In den meisten Fällen haben auch Kühe in Anbindehaltung keine Einstreu zur Verfügung und müssen auf Gummimatten ruhen, wobei sie bei schlechter Pflege durch den Tierhalter teilweise in ihren eigenen Exkrementen liegen.

Es besteht der Verdacht, dass die Bullenkälber von Milchkühen (Kühe müssen ein Kalb bekommen, bevor sie Milch geben können), doppelt so häufig sterben, bzw. zu Tode kommen, als die weiblichen Kälber. Warum? Männliche Kühe geben keine Milch und sie dienen nicht der Bullenmast, da die Tiere auf Milchproduktion und nicht auf „viel Fleisch“ gezüchtet werden. Bullenkälber sind ganz schlechte Fleischlieferanten und bringen den Milchviehbetrieben kein Geld.

Der Landwirt bekommt ca. 25 Cent für einen Liter Kuhmilch und nicht nur die Produzenten meinen, dass dies viel zu wenig ist, damit ein Unternehmen rentabel und im Sinne des Tierschutzes arbeiten kann.

Was wir uns als Tierschützer wünschen?  
Was wir als Tierschutzverein erreichen möchten?  
• Wir möchten zum Nachdenken anregen  
• Wir suchen Ihre Unterstützung  
• Wir möchten Alternativen aufzeigen

Nachdenken:

Möchten Sie weiterhin bedenkenlos Milch trinken?  
Wann haben Sie das letzte Mal Milchkühe auf der Weide gesehen?

Unterstützung:  
Kennen Sie einen Landwirt der die Milch direkt von seinem Hof verkauft?  
Lassen Sie uns das wissen.  
Kennen Sie Milchautomaten in unserer Gegend?  
Auch das möchten wir wissen

Alternativen:  
Kennen Sie Sojamilch? Bestimmt, aber kennen Sie auch Mandel/Haselnussmilch, Reismilch Hanfmilch (ohne die berauschenden Substanzen) oder Getreidemilch?

Sojamilch und die anderen Produkte bekommen Sie mittlerweile in fast allen Märkten und sie hat kein Vorrecht mehr auf Bioläden und Reformhäuser – sie steht aber nicht immer bei der Kuhmilch, sondern abseits oder in einer anderen Reihe.

Sicher schmecken die Alternativen nicht nach Kuhmilch, aber wir müssen unsere Kuhmilch geprägten Geschmacksnerven nur neu „programmieren“ und uns an den Geschmack gewöhnen.

Die Alternativen sind laktosefrei und meistens fettärmer, ohne Verlust der Vitamine.

Wer kennt den Werbeslogan von 1992 nicht: Die Milch macht’s!  
Heute machen es auch die Alternativen - aber zu Gunsten des Tierschutzes!

Zum „Tag der offenen Tür“ im Ecki´s Home am 5.Juni 2016 werden wir Proben der verschiedenen Milchalternativen bereit stellen und neben der „normalen Milch" auch die Mandelmilch zum Kaffee anbieten.

In Zukunft möchten auch wir aktiv Umdenken und unsere angebotenen Leckereien auf unseren Festen umstellen. Z.B. unsere berühmten "Ecki-Waffeln" nur noch mit den Alternativen herstellen. Die Rezepte stellen wir dann gerne zur Verfügung.

Fragen, Anregungen, Kritik? Schreiben Sie uns unter:  
ecki-tierschutz@gmx.de oder hier bei fb...